

AUSWAHL AUS DER DATENBANK DAPHNE

[Art Explorer](#)[Künstler](#)[Touren](#)[Provenienz-Forschung](#)[Über die Online Collection](#)[Erweiterte Suche](#)



[zurück](#)

Bei der Kupplerin

Vermeer, Johannes (1632-1675) | Maler

1656 Gemäldegalerie Alte Meister

Inventarnummer

Gal.-Nr. 1335

Material und Technik

Öl auf Leinwand

Maße

143 x 130 cm

Objektbezeichnung

Gemälde

Kommentar

"Global statt lokal" - Kostbare Exotika (siehe TOUREN): Ein Großteil dieses Gemäldes wird von einem Teppich eingenommen. Durch die deutlich erkennbare Musterung ist er als ein ...[weiterlesen](#)

Reproduktionsrechte

Wenn Sie Reproduktionsrechte an diesem Objekt erwerben wollen, nehmen Sie bitte [hier](#) mit uns Kontakt auf.

A blue button with a white thumbs-up icon and the text "Gefällt mir 0".[Seite versenden](#)[Weitere Kunstwerke](#)**Weiterführende Links**

- [Werke mit Bezug zu Vermeer, Johannes](#)
- [Werke aus dem gleichen Jahr](#)
- [Werke der gleichen Objektart](#)
- [Werke aus Gemäldegalerie Alte Meister](#)





Kommentar

"Global statt lokal" - Kostbare Exotika (siehe TOUREN): Ein Großteil dieses Gemäldes wird von einem Teppich eingenommen. Durch die deutlich erkennbare Musterung ist er als ein Teppich aus Usak zu identifizieren, einem Ort in Westanatolien mit einer langen und reichen Teppichtradition. Das hier dargestellte Exemplar kann aufgrund der dunkelblauen Grundierung und dem roten zwiebel förmigen Mittelmedaillon in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts datiert werden. Auch in zahlreichen anderen Gemälden sind orientalische Teppiche zu finden, deren Kunstfertigkeit man sehr bewunderte.

Vermeer übertrug in seiner „Kupplerin“ den großen Figurenmaßstab seiner frühen Historienszenen auf ein Thema der Genremalerei. Mit dieser anderen Bildgattung trat auch eine überraschend neue Art des Sehens und Malens in den Mittelpunkt seines Schaffens. Er orientierte sich dabei an den Gemälden einer niederländischen Künstlergruppe, deren Blütezeit bereits 30 Jahre zurück lag: den Utrechter Caravaggisten. Beginnend mit der „Kupplerin“, ziehen sich Elemente dieser künstlerischen Strömung als Entlehnungen oder Anspielungen durch sein ganzes späteres Werk. Offenbar begann Vermeer das Gemälde in der Absicht, eine Genreszene mit vier nahezu lebensgroßen Figuren in der caravaggesken Tradition darzustellen. Die Gruppe befindet sich hinter einer verhängten Balustrade, wo die Dargestellten auf engstem Raum sowohl miteinander als auch mit dem Betrachter kommunizieren. Vermeer führt uns eine heitere, ruhige Szene vor Augen, der man das Anstößige der Situation im ersten Moment nicht anmerkt. Er lässt jedoch keinen Zweifel daran, dass es sich um eine Kuppelei-Szene handelt: Der betont modisch gekleidete Freier ist gerade beim Bezahlen, während seine Linke die Brust der jungen Frau ertastet. Nicht von ungefähr befinden sich die mit der Geldübergabe beschäftigten Hände genau im Zentrum der Komposition, die durch den oberen Rand der Barriere horizontal in zwei Hälften geteilt ist.

[Impressum und NutzungsbedingungenSeite versenden](#)

© Staatliche Kunstsammlungen Dresden 2017